

zureihen hatte, trotzdem sie mir nicht ganz unbekannt schienen, kam ich auf die Vermuthung, dass es ein, durch irgend einen Zufall eingeschlepptes exotisches Thier sein müsse, da mir jede Erfahrung über einen einheimischen Feind an dieser Pflanze gänzlich fehlte.

Die Wurzeln der Camellia waren der Epidermis aller Wurzelfasern schon gänzlich beraubt, dahin schien sich der erste Angriff gerichtet zu haben, nachdem diese Nahrung versiegt war, hatten sich die Larven, wie der Fundbestand auswies, gegen die Wurzelausläufer gewendet, und diese vom Hauptstamme bloss, theilweise ganz abgenagt. Die Larven, welche ich im Juli erhielt, waren 5 mm. lang, fusslos, schmutzig weiss, mit braunen verworrenen Borstenhaaren besetzt, die aus kleinen warzenartigen Höckern entsprangen. Besonders zeichnete sich das zweite und dritte Segment durch Dicke und Umfang aus. Dass ich mit den jeder Triebkraft entbehrenden, bereits ganz ausgetrockneten Wurzeln auf eine Weiter-Zucht nicht mehr rechnen konnte, lag auf der Hand, anderntheils konnte ich mich nicht entschliessen, eine Camellia zu kaufen und diese den Thieren zu opfern. Weniger in der Hoffnung, dass die Aufzucht gelingen werde, als nur um des Versuchs wegen, pflanzte ich mehrere starke Stöcke von Primula elatior ein und vertheilte unter deren Wurzeln die angegriffenen Camellia-Wurzeln. Ende September waren die Primeln total abgestanden und die Larven fanden sich bei Revision der Gefässe wohlbehalten, in der Grösse von 7–8 mm. und wurden auf neuen Primelpflanzen untergebracht. Während ich dies schreibe, April 1886, kommen die ersten Käfer zum Vorschein, über deren Identität mit Otiorhynchus sulcatus F. ich sehr enttäuscht bin. Ogleich ich die Larve sauber präparirt, schon einigemal gesehen hatte, kam sie mir lebend doch ganz fremd vor, wenn ich auch eine ferne Erinnerung an sie zu haben wähnte.

## Neue Ichneumoniden.

Von Dr. Rudow.

(Fortsetzung.)

### Hemiteles ruficollis Rudow.

*Tennis, nigrobrunneus antennis subtus prothorace, coxis, tegulis, maculisque lateralibus pectoris rufis, alis hyalinis trifasciatis, pedibus rufobrunneis variegatis. Long. corp. 4 mm., terebrae 0,75 mm.*

♂ *eodem colore, alis tantum maculis obscuris obsoletis.*

♂ Kopf regelmässig, Gesicht fein punktirt, schwarz, Fühler braunschwarz, am Grunde vorne roth, Thorax stark gewölbt, vorn roth, sehr dicht punktirt, Brustseiten roth gefleckt. Hinterrücken mit zwei Querleisten ohne vollkommene Fellebung, hinten steil abfallend mit Längsrissen, Flügelschüppchen roth, Flügel hell mit drei dunkeln Binden. Beine mit rothen Hüften und gelben Schenkelringen der Vorderbeine, die Grundfarbe braunroth, Kniee und Spitzen der Tarsenglieder bei allen hellroth gefärbt. Hinterleib einfarbig, braunschwarz, fein punktirt, Stiel ohne Erhöhungen, Legebohrer so lang wie der Stiel.

♂ wie ♀, nur sind die Beine heller, besonders die Schenkel roth, die Flügel wasserhell mit nur verloschenen dunkeln Flecken.

Aus Microgaster-Puppen auf Birken ausgekrochen.

### Hemiteles pectoralis Rudow.

*Tennis, bicolor, capite thoracis dorso, abdominis basi apiceque nigris, pectore toto, pedibus, abdominis medio rufoflavis, alis hyalinis carpo flavo, ♀ Long. corp. 5 mm., terebrae 1 mm.*

Zart gebaut, schlank, mässig glänzend und fein behaart; Kopf regelmässig rund, Gesicht unten gelb, ebenso die Kiefer und Taster. Fühler lang, dünn, braunschwarz, der Schaft und das erste Geisselglied vorn hellgelb; die Glieder meist fein gelb geringelt an der Spitze. Thorax schwarz, fein punktirt, Brust und Umgebung des Schildchens roth. Hinterrücken schmal und lang, ohne Leisten. Flügelschüppchen weissgelb, Flügel hell, Mal gelb, Beine gelbroth, an den hintern Hüften, Schienen und Tarsen verschieden braun gefleckt.

Hinterleib schlank, glänzend, gleichmässig punktirt, Stiel dünn, lang, nebst Segment 2 schwarz, 3 und 4 gelbroth, Spitze schwarz. Stachel kürzer als der Stiel.

♂ weicht nur ab durch ganz gelbes Gesicht, gelbe Wangen und Augenränder, am Hinterleib ist die helle Farbe ausgedehnter und veränderlich, die Fühler an der Wurzelhälfte oft roth. Der Bau ist schlanker.

Gezogen aus Blattwickeln an Birken.

### Hemimachus ephippium Rudow.

*Capite, metathorace, abdomine nigris, antennis rufobrunneis, pedibus, pro et mesothorace rufis, alis hyalinis, carpo rufo, apice sulfureo. Long. 3 mm.*

Kopf schwarz, etwas breiter als lang, Gesicht dicht punktirt, Taster, Kiefer und die untere Hälfte der Fühler roth, die Spitze braun. Thorax stark gewölbt, roth, dicht punktirt. Schildchen und Hinterrücken schwarz, dieser deutlich gefeldert, Mittelfeld regelmässig sechseckig, Flügel wasserhell, Adern rothgelb, Mal an der Spitze, auch am Grunde hellgelb, Mitte roth, Beine einfarbig roth, Hinterleibsstiel schlank ohne Knötchen und Kiele; dicht gestrichelt, Hinterleib von Segment 2 ab glatt und glänzend, schwarz oder in der Mitte roth gefärbt, entweder Segment 2 allein oder 3 am Grunde.

Gezogen aus *Microgaster*-Puppen an Birken und Erlen zusammen mit *Pezomachus comes* Tst.

### **Aptesis tricolor Rudow.**

*Capite, thorace, abdominis apice nigris, antennis rufo et nigris, abdomine pedibusque rufis.*

Kopf etwas breiter als der Thorax, schwarz, Gesicht dicht punktirt, Stirne platt eingedrückt, Kiefer und Taster roth, Fühler zur Hälfte roth, Spitze schwarz, Glied 1 am längsten, 2 und 3 fast gleich.

Thorax schwarz, dicht punktirt und gefurcht, Hinterrücken rau gerunzelt, abgerundet, nur die untere Querleiste undeutlich vorhanden, seitlich in Dornenspitzen endigend. Die Flügel erreichen das Ende des Hinterleibes. Dieser fein punktirt, Segment 1, 2, 3 roth, 4, 5 schwarz. Ende weiss. Stiel ohne Knötchen, Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib. Beine einfarbig roth. 5 mm. lang.

Von Freund Lamprecht aus Zerbst erhalten.  
(Fortsetzung folgt.)

## **Die Agassitz Association in New-York.**

Von Karl Rogner.

Unter den Vereinen und Gesellschaften, welche sich die Förderung naturwissenschaftlicher Kenntnisse angelegen sein lassen, nimmt die junge Agassitz Association eine ehrenvolle Stellung ein. Der Verein besteht aus Mitgliedern aller Stände, der einfache Handwerker, der reiche Privatmann, Männer mit hochgeehrten Namen auf wissenschaftlichem Gebiet, junge Schüler öffentlicher und privater Lehranstalten sind darin vertreten und tauschen in freien Zusammenkünften ihre Erfahrungen aus dem Sammelgebiet aus. Frei von allem steifen Zwang, welcher in den gelehrten Gesellschaften an den Sitzen europäischer Hochschulen herrscht, frei von der ängstlichen Etiquette, welche nur in

der Bekleidung eines ansehnlichen Amtes, in der öffentlichen Stellung eines Mitgliedes, die Berechtigung zur Aufnahme erblickt, und alle sogenannten Nichtgelehrten, und wären sie auch noch so tüchtig in irgend einem Fach der Naturkunde, faktisch von der Betheiligung ausschliesst, gestalten sich die abendlichen Vereinigungen zu Genüssen wahrer Art.

Zoologen, Botaniker, Entomologen, Mineralogen, Palacontologen arbeiten mit- und nebeneinander harmonisch, keine Ueberhebung kein Misston wird laut, man bespricht sich über gemeinsame Excursionen, führt sie aus, gar mancher Schüler hat schon Fundorte für seltene Sachen zur Kenntniss gebracht, welche den bejahrten seit Dezennien sammelnden Herren noch unbekannt geblieben waren. Man bringt in die wöchentlichen Versammlungen seine kleinen Schätze von seltenerer Ausbeute mit, tauscht sie gegenseitig aus, theilt sich über noch zweifelhafte Arten seine Muthmassungen mit, hört kleinere und grössere Vorträge an, und verbringt die Abende statt in sinnlichen, Geist und Körper erschlaffenden Vergnügungen in angenehmer und belehrender Unterhaltung. Von Zeit zu Zeit findet eine förmliche kleine Ausstellung statt, welche den Reichthum der einzelnen Mitglieder auf irgend einem Gebiete der Naturwissenschaften zeigt, und stets dem Verein wieder zahlreiche neue Mitglieder zuführt.

Um einen grossen Theil der Jugend in dem alten europäischen Vaterland möchte es besser stehen, wenn sie sich einer ernsteren, und doch so angenehmen Aufgabe unterziehen würde, statt von Ballfest zu Ballfest, von Orgien zu Orgien, und immer neu aufregenden Genüssen zu eilen.

## **Beiträge zur Raupenzucht.**

Von Fritz Rühl.

Den gegenwärtigen Artikel möchte ich mit einem Appell an die Herren Mitglieder des Vereins eröffnen: mir zu Händen des Blattes Mittheilungen, und zwar untrügliche, welche jeden Irrthum ausschliessen, zukommen zu lassen, ob von ihnen je ein Selbstmord einer Raupe beobachtet worden ist; ob ihnen endlich der Titel einer Broschüre bekannt ist, welche im Jahre 1881 oder 1882 in Edinburgh erschienen, und den Selbstmord der Raupen als Thema behandelt. Von befreundeter Seite wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass namentlich die Raupen von *Calocampa*-Arten im letzten Drittel ihres

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Neue Ichneumoniden. 27-28](#)